

Inhalt

Danksagung	5
Abbildungsverzeichnis.....	11
Tabellenverzeichnis.....	11
1 Einleitung.....	12
2 Annäherung an das Forschungsfeld: Mehrsprachige Jugendliche im Bildungskontext.....	18
2.1 Vielfältige Zugänge zum in Bildungsdiskursen prozessierten Wissen über Sprache(n), Migration und Bildung.....	19
2.2 Die Konsequenzen schulischer Sprachverhältnisse für migrationsbedingt mehrsprachige Schüler*innen	21
2.3 Selbstauskünfte mehrsprachiger Jugendlicher als Zugang zu Sprachbiographien	24
2.4 Das Verhältnis von Sprachordnungen bestimmter Schulen und Selbstkonstitutionsprozessen: Ethno-biographische Zugänge.....	27
2.5 Fazit: Verknüpfung von Diskurs- und Biographieforschung	30
3 Theoretische Annahmen: Wie werden aus Menschen Subjekte?	33
3.1 Sozialisations-, Identitäts- und Subjektivierungstheorien – ein Abgrenzungsversuch.....	33
3.2 Diskurs – Wissen – Macht.....	36
3.3 Die Unterscheidung von Subjektpositionen und tatsächlichen Subjektivierungsweisen.....	38
3.4 Differenzkonstruierende Praktiken im Subjektivierungsprozess	43
3.5 Die Schule als Raum von Diskursen und Subjektivierungen	48
3.5.1 Die Schule als Institution und Raum von Interaktionen	48

3.5.2 Sprachbezogene Subjektivierungsprozesse im schulischen Raum.....	50
4 Der sprachbezogene Bildungsdiskurs.....	54
4.1 Die historische Konstituierung und Tradierung von Mehrsprachigkeit als Problemfall	58
4.1.1 Instrumentalisierung von ‚Muttersprache‘ und ‚Muttersprachenunterricht‘ zum Zwecke der Nationalstaatskonstituierung im 19. Jahrhundert.....	59
4.1.2 Sprache(n) der Schüler*innen als Bildungsbarriere und Defizit – die Forschungsdiskussionen der 1960er und 1970er Jahre.....	64
4.2 Der gegenwärtige sprachbezogene Bildungsdiskurs	74
4.2.1 Die monolingual- und defizitorientierte Perspektive auf migrationsbedingt mehrsprachige Schüler*innen in der Diskussion über Bildungsbenachteiligung.....	74
4.2.2 Die Debatte um Bildungssprache	81
4.2.3 Mehrsprachigkeit – Bildungsbarriere, Bildungsvoraussetzung oder Ressource?	90
4.3 Fazit: Die Rekonstruktion der sprachbezogenen Subjektpositionen.....	102
5 Das methodische Vorgehen bei der Erhebung und Auswertung tatsächlicher Subjektivierungsweisen.....	108
5.1 Das problemzentrierte Interview als Erhebungsmethode.....	108
5.2 Der Feldzugang und das Sample.....	112
5.3 Interventionssituation und Transkription	117
5.4 Die Orientierung an der Grounded Theory bei der Auswertung der Interviews.....	118
5.5 Subjektivierungsanalyse als Triangulationsstudie.....	126
5.6 Die Selbstreflexion als Forscherin	128
6 Fallbeispiele	131
6.1 Ideale Mehrsprachigkeit durch (sprachliche) Selbstoptimierung: Fallbeispiel Ernesto	132
6.1.1 Biographische Skizze.....	132

6.1.2	Verhältnis zur Schule und (schulischen) Sprachverhältnissen	133
6.1.3	Selbstdeutung als Sprecher	138
6.1.4	Sprachbezogene Strategien.....	142
6.1.5	Fazit „dass ich einfach da meine sprache halt einfach wieder perfektioniere einfach mal wieder optimier“	148
6.2	Vom defizitären zum kompetenten und legitimen Deutschsprecher durch weitestgehende Zurückdrängung anderer Sprachen: Fallbeispiel Joseph	150
6.2.1	Biographische Skizze.....	150
6.2.2	Verhältnis zur Schule und (schulischen) Sprachverhältnissen	152
6.2.3	Selbstdeutungen als Sprecher	161
6.2.4	Sprachbezogene Strategien.....	165
6.2.5	Fazit: „jetzt ich will nur deutsch“	168
6.3	Durch hohe Leistungsbereitschaft zur bildungserfolgreichen DaZ-Lernenden: Fallbeispiel Sahar	170
6.3.1	Biographische Skizze.....	170
6.3.2	Verhältnis zur Schule und (schulischen) Sprachverhältnissen	172
6.3.3	Sprachbezogene Strategien	177
6.3.4	Selbstdeutung als Sprecherin.....	182
6.3.5	Fazit: „ich kämpfe irgendwie die beide sprache äh ja beide verbessern aber irgendwie funktioniert nicht“	184
7	Zusammenführung der Ergebnisse der Diskurs- und Subjektebene	187
7.1	Die ‚fast-und-doch-nicht-ganz‘-Positionierung als Deutschsprecher*innen	188
7.1.1	Die Relevanz der Selbst-Positionierung als (monolinguale und ‚perfekte‘) Deutschsprecher*in.....	188
7.1.2	Die Rolle der Schule bei der Positionierung als Deutschsprecher*in.....	197
7.1.3	Die Divergenz zwischen monolingualen schulischen und mehrsprachigen außerschulischen Verhältnissen als Problem.....	204

7.1.4	Die Positionierung als Deutschsprecher*in und der Diskurs über Bildungsbenehauptigung	209
7.2	Die voraussetzungsvolle und idealisierte Positionierung als Mehrsprachige.....	217
7.2.1	Eine ‚gesicherte Position‘ als Deutschsprecher*in als eine von vielen Voraussetzungen für eine mehrsprachige Selbstdeutung.....	217
7.2.2	Die instrumentelle Funktion von Migrationssprachen für eine (anzustrebende) mehrsprachige Selbst-Positionierung....	220
7.2.3	Die Vorteile einer idealisierten Mehrsprachigkeit.....	223
7.2.4	Mehrsprachige Selbst-Positionierungen als Ausdruck eines Bildungsdiskurses über idealisierte Mehrsprachigkeit	228
7.3	Diskussion der Ergebnisse	230
8	Schlussbetrachtung und Ausblick.....	233
9	Literatur.....	239